

**Baar, Kreuzplatz, Robert-Fellmann-Park, Kunstkiosk:
Verschiebung und Sanierung**

Mitten in Baar, im sogenannten Robert-Fellmann-Park, steht seit 2013 ein kleines türkisfarbenes Holzhäuschen mit einem flachen Zeltdach (Abb. 11). Das Gebäude stand ursprünglich an der Marktgasse, wo es zwischen 1903 und 1962 eine Schuhmacherwerkstatt beherbergte. 1962 war die erste Baarer Arbeiterbibliothek darin untergebracht, und ab 1971 diente das Häuschen einer Goldschmiedin als Atelier. In den 1990er Jahren und nach 2000 wurde es zu Präsentationszwecken von einem Baarer Architekten und einem Grafikunternehmen genutzt.

2011 stand fest, dass das Häuschen einer neuen Überbauung an der Marktgasse weichen musste. Dank des Engagements des Vereins Kunstkiosk Baar konnte jedoch eine Lösung für dessen Erhalt gefunden werden. Der Unternehmer Alfred Müller als neuer Besitzer des Häuschens beschloss, das Häuschen dem Verein zu schenken, und übernahm die Kosten für dessen Umplatzierung von der Marktgasse in den nahe gelegenen Robert-Fellmann-Park. Neben dem Schenkungsvertrag wurde mit der Gemeinde Baar eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen. Zudem stimmte die Gemeinde dem neuen Standort zu und sprach einen einmaligen Investitionsbeitrag für die Restaurierung des Holzhäuschens.

Das Projekt konnte ohne grössere Eingriffe in die schützenswerte Bausubstanz realisiert werden. Sobald das neue Betonfundament fertiggestellt war, konnte mit der Verschiebung des Holzbaus begonnen werden. Mit der Um- und Neuplatzierung wurde das Gebäude um zirka 180 Grad gedreht. Nach der Verschiebung erfolgte eine sorgfältige Restaurierung. Die aufwendig gestalteten Ecklisenen mussten partiell repariert oder erneuert werden. Unter der domi-

nanten blauen Farbe kam ein Türkis zum Vorschein, und man war sich schnell einig, die Holzfassaden in dieser etwas dezenteren Farbe neu zu streichen. Nach sorgfältiger Bemusterung der Lisenen, der Fenster, der Türe und der Dachabschlüsse wurden die Holzfassaden abgelautet. Die Fenster- und Türgewände sowie die Dachabschlüsse fasste man neu in einem Mittel- und Hellgrau, während die Ecklisenen etwas differenzierter in einem warmen Sandton und einem Hellgrau gestrichen wurden. Zusätzlich zur optischen Auffrischung wurde das Holzhaus im Innern isoliert und der alte Holzboden abgeschliffen und wieder neu versiegelt.

Heute wird der Kunstkiosk erfolgreich als Kunst- und Kulturhaus genutzt. Auch wenn eine Verschiebung den denkmalpflegerischen Wert eines Objekts immer etwas schmälert, so ist es in diesem Fall doch äusserst erfreulich, dass durch private Initiative ein Stück Baarer Geschichte erhalten bleiben konnte.

GS-Nr. 126, Ass.-Nr. 409c.

Amt für Denkmalpflege und Archäologie: Monika Twerenbold; Bericht unter Mitarbeit von Max Arnold.

Planung: Eggenspieler Rössli Architekten Zug.

Baar, Oberau, Wohnhaus: Kurzdokumentation bei Sanierung

Anlässlich einer sanften Sanierung des Bauernhauses wurde eine Fotodokumentation des Hofes Oberau (Abb. 12) erstellt. Das Wohnhaus wurde gemäss einer am Nordgiebel aufgemalten Inschrift 1792 errichtet. Südlich des Wohnhauses steht das 1825 errichtete Brennhaus, das auch als Sennhütte diente.

Beim Wohnhaus handelt sich um einen zweigeschossigen Fachwerkbau auf einem eingetieften Sockelgeschoss und unter einem zweigeschossigen Dachstuhl. Das Haus



Abb. 11
Baar, Kreuzplatz, Robert-Fellmann-Park, Kunstkiosk.
Ansicht von Südwesten.